

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein

Herausgeber: Wallfahrtsverein von Mariastein

Band: 4 (1926)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

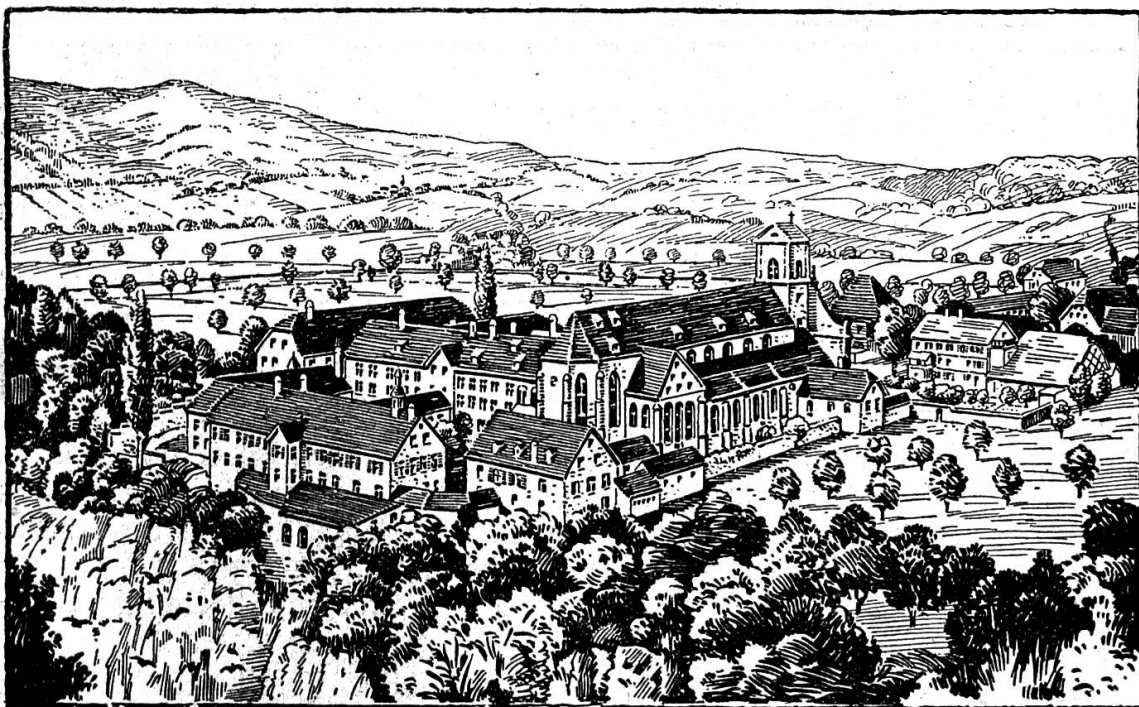
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Glocken von Mariastein

Monatsblätter für Marien-Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer
Ib. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom Hl. Vater Pius XI. am 24. Mai 1923.

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnement jährlich 2.50
Einzahlungen auf Postcheckkonto 6673

Nr. 2

Mariastein, August 1926

4. Jahrgang

Gruß

O Maria, lieblich tönet
Mir der holde Name dein.
O Maria, nach dir sehnet
Immerdar die Seele mein.
O der Wonne, die dort drüben
Meiner Seele wartet nun,
Dich zu schauen, dich zu lieben,
Ewig dir im Arm zu sein.

Wie das Blümlein auf der Haide,
Wie das Veilchen still im Tal.
Wie das Lämmlein auf der Weide
Sich erfreut im Sonnenstrahl,
Wie die muntern Vöglein singen,
Wo ein Bächlein sich ergießt,
Trotz Kinder Kränze schlingen:
So sei du, sei du begrüßt.

Gottesdienst-Ordnung vom 5. Sept. bis 1. Oktober

5. Sept. 15. Sonntag nach Pfingsten. Hl. Messen 5.30, 6, 6.30, 7, 8 Uhr. 9.30 Uhr Predigt und levitiertes Hochamt. 3 Uhr Vesper, Aussetzung, Segen und Salve in der Gnadenkapelle.
8. Sept. Fest Maria Geburt. Wird hier als Feiertag begangen. Gottesdienst-Ordnung wie am 5. September.
11. Sept. Wallfahrt des Mädchenschutzvereins Friedtal. Abends 6 Uhr Ansprache in der Gnadenkapelle, Frauenwallfahrt von Zurzach und Leuggern.
12. Sept. 16. Sonntag nach Pfingsten. Gottesdienst-Ordnung wie am 5. Sept. Wallfahrt der Frauen und Jungfrauen von Badisch Rheinfelden. 2 Uhr nachmittags Predigt in der Gnadenkapelle. 3 Uhr Ankunft der italienischen Kolonie von Basel. Predigt und Segen.
Vom 12.—15. September. Exerzitien für französisch sprechende Männer. Jeden Abend 6 Uhr Aussetzung, Miserere und Segen.
14. Sept. Fest Kreuz-Erhöhung. Ankunft der üblichen Prozessionen aus dem Birsack und Leimental. 8.30 Uhr Predigt und levitiertes Hochamt.
15. Sept. Fest der 7 Schmerzen Mariä. 8.30 Uhr Amt in der Basilika.
19. Sept. Eidgenössischer Vortag. Gottesdienst-Ordnung wie am 5. September. Bei Beginn des Hochamtes Aussetzung. Nach der Vesper feierliches Te Deum und Segen.
20. Sept. Abends beginnen die Exerzitien für Weltgeistliche.
21. Sept. Fest des hl. Apostel Matthäus. 8.30 Amt. Während der Tage vom 20. bis 24. September Beginn der hl. Messen um halb 6 Uhr, 8 Uhr Amt, abends halb 8 Uhr Segen.
26. Sept. Kirchweihe der Kathedrale in Solothurn. Gottesdienst-Ordnung wie am 5. September.
29. Sept. Fest des hl. Michael. 8.30 Uhr Amt.
30. Sept. Fest der heiligen Landespatrone Urs und Viktor. 8.30 Uhr Amt.
-

Rückblick auf die Krönungswoche von Mariastein

(15. bis 22. August 1926.)

Mariasteins große Woche hat ihren Abschluß gefunden. Die Blätter haben stetsfort die Ereignisse der einzelnen Tage mitgeteilt, was umso leichter war, da alles ohne Störungen und Aenderungen dem aufgestellten Programme gemäß verlief. Ein zusammenfassender kurzer Ueberblick dürfte daher genügen.

Vor allem muß mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Erfolg die Erwartungen weit übertraf. Wir dürfen aber bei einem solchen Feste nicht beim rein Außerlichen stehen bleiben. Eine religiöse Veranstaltung darf man nicht nur einschätzen nach der Teilnehmerzahl, Vereinsfahnen, Vereinsdelegationen, den Automobilen und verkauften Bahnbilletten; auch nicht nach den Geschäften, welche die Brauereien, Weinhändler und Wirte bei dieser heißen Jahreszeit sicherlich gemacht haben. Das sind alles auch Erfolge, die bei der Schwäche der menschlichen Natur schwer ins Gewicht fallen. Aber es sind Erfolge, die bei einem religiösen

Feste nicht ausschlaggebend sind. Wir müssen da höher blicken, hinweg über dieses Leibliche, Körperliche und Erdenhafte. Ja, wir müssen für einen Augenblick die Augen des Leibes schließen und mit den Augen des Geistes schauen; denn es liegt in der Natur der Sache, daß man mit den Augen des Leibes nur das Leibliche erblickt, mit den Augen des Geistes aber das Seelische, Uebernatürliche, Ueberirdische. Das aber ist für uns die Hauptsache.

Und da haben denn wir Christen, denen der hl. Glaube die innerlichen Augen schärft, gesehen, daß über der ganzen Festwoche von Mariastein die gekrönte Himmelskönigin schwebte, umgeben von der großen Zahl der heiligen Engel. Sie lächelte, die holde Himmelsfrau, in unbeschreiblicher Anmut und Güte. Ihre Hände waren vollauf beschäftigt, Gnaden auszuteilen, Gnaden und Segensgaben ohne Zahl, die ihr der göttliche Sohn ohne Unterlaß überreichte.

Die Königin lächelte und dieses Lächeln allein schon gab dem Feste einen heiligen Zauber, dem sich kein Teilnehmer entziehen konnte. Mancher der Tausende von Pilgern kam aus Neugierde nach Mariastein, oder vielleicht in der Absicht, dieses — nach seiner Ansicht — abergläubische Treiben der Katholiken zu verlachen und verspotten. Aber die Hoheit der gekrönten Königin ließ das frivole Lächeln seiner Züge verschwinden wie leichter Morgennebel vor der aufgehenden Sonne. — Mancher kam mit einem schweren, sündenbeladenen, verzagten Herzen zum Gnadenorte und mischte sich unter die frommen Pilger. Die Gnaden, die Maria austeilte, flopfen mächtig bei ihm an und begehrten Einlaß. Er widerstand lange und hartnäckig, — bis endlich auch er zu den Füßen des Priesters kniete, seine Fehlritte bekannte und als neuer Mensch froh und freudig nach Hause zog. —

Oder aber, — das Eis der Seele schmolz noch nicht ganz; denn es war zu hart, zu undurchdringlich für die Gnaden Sonne. Aber dennoch: das wunderbare Lächeln der gekrönten Madonna wird nie mehr seinem Gedächtnis entweichen. In stillen Stunden wird es ihm wie Morgenröte in die Seele hineinleuchten, — wird ihn locken, ziehen, drängen, bis er wieder nach Mariastein pilgert und zu den Füßen der Gnadenmutter das kostbare Geschenk der endlichen Bekehrung erhält . . .

Das alles sind Erfolge der Krönungswoche, die sich nicht mit Tinte und Feder aufschreiben lassen, sondern durch die Hände der unsichtbaren Engel mit goldenen Lettern ins Buch des Lebens eingetragen werden.

Noch sicher und gewiß ist es: wäre unter den 50 bis 60 tausend Pilgern dieser Woche dieses Heil nur einer einzigen Seele widerfahren, — alle Mühen der Vorbereitung des Festes, alle Arbeit der Wallfahrtspriester, alle Opfer so vieler opferfreudiger Seelen wären reichlich belohnt; denn der Wert einer einzigen unsterblichen Menschenseele steht in keinem Verhältnis zu aller Mühe, aller Anstrengung, zu allem Glanz und Pomp der Welt. Wäre daher in dieser Krönungswoche eine einzige Seele gerettet und vor dem Abgrund der Hölle bewahrt worden, man müßte von einem vollen, einem glänzenden Erfolge reden.

Noch auf einen andern Erfolg wollen wir aufmerksam machen, der einem oberflächlichen Festteilnehmer leicht hat entgehen können. Alle Beteiligten am Feste, angefangen vom S. S. päpstlichen Nuntius Luigi Maglione und allen hohen kirchlichen Würdenträgern, bis hinab zum lallenden Kinde auf der Mutter Armen halfen mit, die prophetischen Worte der Gottesmutter, die sie im Magnifikat sang, zu verwirklichen. Denn so sang sie im Heiligen Geiste: „Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter der Erde; denn Großes hat an mir getan der Herr, der da mächtig und dessen Name heilig ist.“

In der Geschichte der Menschheit rückwärts blickend, können wir die Erfüllung dieser Worte schauen. Wer zählt die Millionen und Millionen frommer Marienverehrer im Laufe der Jahrhunderte? Wer die Gedichte, Gesänge, Gelübde, die Kapellen, Kirchen und Dome, die Maria, die Himmelkönigin, verherrlichen? Sie sind beinahe so unzählbar wie die Sterne des Himmels, die Sandkörner am Strande des Weltmeeres. Aber wir halfen zugleich mit, diese Worte zu verwirklichen und alle, welche in der letzten Woche etwas beitrugen, dieses Krönungsfest zu verschönern oder daran teilgenommen haben, sind lebendige Zeugen für die Wahrheit des Magnifikat. Und so ist denn die Krönungswoche von Mariastein ein Markstein mehr am langen, wundervollen Wege der Verherrlichung Marias, der Himmelkönigin. Dieses Erfolges wollen wir uns herzlich freuen und unsere Herzen von Liebe und Verehrung zu unserer gekrönten Mutter von Mariastein höher schlagen lassen.

Wenn wir von diesem Gesichtspunkte aus auf die verflossene Krönungswoche zurückblicken, eröffnen sich uns Perspektiven, die weit, unendlich weit über die Schranken des Raumes und der Zeit hinausreichen, hineinweisen in die Gefilde der Ewigkeit. Dort aber thront unsere erhabene Königin in goldener Pracht und Herrlichkeit. Dort wird sie auch einst ihre treuen Verehrer und Beförderer ihrer Ehre huldvoll lächelnd begrüßen.

P. Vincenz, O. S. B.



Festbericht

über die Krönung des Gnadenbildes unserer lieben Frau im Stein und die Erhebung der Kirche zur Basilika am 15. August 1926

Die Geschichte der Krönung des Gnadenbildes und der Erhebung der Wallfahrtskirche zur Basilika nahm ihren Anfang beim dritten Besuch Sr. Excellenz des Hochwürdigsten Herrn Luigi Maglione, apostolischen Nuntius in der Schweiz. Es war das am 19. Juli 1925, am Skapuliersfest, wo der große Freund und Gönner von Mariastein unter dem Beisein einer gewaltigen Volksmasse das Pontifikatamt hielt. Der große Verehrer unserer lb. Frau im Stein war sichtlich erfreut über die große Pilgerschar, und sagte dann zum P. Superior von Mariastein, daß er gerne etwas für Mariastein tun wolle. P. Willibald, dem die Hebung der Wallfahrt sein erstes und sein letztes ist, bat dann den hohen Kirchenfürsten um die nun gewährten Auszeichnungen und mit heller Freude erklärte der hochwürdigste Nuntius, daß er gerne alle Schritte tun wolle in Rom, um das Gewünschte für Mariastein zu erhalten. Man hätte nur die Bittschrift zu verfassen, das übrige werde er schon besorgen.

Nachdem am 12. Oktober noch einmal eine Unterredung zwischen dem Vertreter des heiligen Vaters und P. Willibald in Bern stattgefunden hatte, wurde folgende Bittschrift abgefaßt, dieselbe dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Basel Dr. Josephus Ambühl unterbreitet, der dieselbe wärmstens empfohlen hatte. Anfangs März 1926 wurde die Bittschrift von Sr. Excellenz nach Rom geschickt. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut in lateinischer und deutscher Sprache:



Der Brunkwagen.

BEATISSIME PATER

Augustinus Borer, infra scriptus Abbas Beinwilensis ad Petram B. M. V. nunc ad St. Gallum Brigantii, Congregationis Helveto-Benedictinae, ad pedes S. V. provolutus humillime exponit, quae sequuntur:

Anno circiter 1380 non satis longe ab urbe Basileensi in Helvetia, ut nobis pie traditum est, puerulus aliquis, cadens de rupe, altitudinis 150 pedum, tutela ac praesidio Beatissimae Virginis Mariae miro in modo illaesus servatus est; qua de causa populus fidelis ad eum locum sacrum peregrinari coepit, qui vulgo appellari solet: Mariastein.

Primum huius rei mentio certa facta est in Concilio Basileensi ibique ab iis, qui Concilio interfuerunt Patribus, locus iste sacer fidelibus frequentandus diligentissime comendabatur. Quo factum est, ut Beatissimae Virginis in isto loco cultus in dies cresceret numerusque ad loca sacra peregrinantium perpetuo augeretur, praesertim cum monasterium O. S. B. ibi erigeretur eiusque monachis loca sacra colenda tuendaque traderentur anno 1648. Innumerabiles ex Helvetia, Alsatia, Germania fidenti animo migrabant ad sacellum Beatissimae Deiparae. Gregorius XVI. fidelibus Petram Marianam visitantibus concessit indulgentias plenarias et temporales. Temporibus revolutionis Gallicae Monasterium B. M. V. ad Petram refugium factum est Alsatis verae fidei adhaerentibus et domicilium peroptatum habitantibus Jurae montis regionem, cum de religionis suae bonis constantissime decertarent bello illo animorum, qui „Kulturkampf“ nuncupatur.

Anno 1874 tempora iniquissima passum est monasterium, cum ab iis, qui rem publicam solodorensis gubernandam susceperant, supprimere-tur, omnesque fere monachi cum suo Abbate e patria pellerentur, exceptis duobus, qui servitium sanctum potuerunt in loco peregrinationis. Raro tantum sequentibus annis venerunt, qui loca sacra visitarent, sed hoc saeculo ineunte assiduitas et frequentia peregrinantium denuo effloruit. Piorum fidelium ope ac beneficiis ecclesia major atque sacellum B. M. V. restaurata sunt tam splendide, ut splendidissima ecclesia existat toto in circuitu et decor sit patriae nostrae Helvetiae. Nulla dies fidelibus caret, qui imploratam veniunt praesidium et tutelam Virginis potentis. Neque frustra id faciunt, nam minime desunt, qui in gravissimis rebus ac necessitatibus se mirifice exauditos esse testent. Diebus ecclesiae festivis saepe quinque vel septem millia fidelium intersunt sacro officio; imprimis duobus annis novissimis immensus fuit fidelium ad loca sacra concursus.

Anno 1924 centum ferme millia sacellum visitantium numerabantur, anno vero 1925 centum viginti certe millia. A primo die mensis Julii anni 1923 usque ad diem 1. Novembris 1925 trecenta et octo peregrinantium agmina ad sacram Imaginem Mirificam venerunt. Cum anno 1918 sedecim tantum milia accederent ad s. Eucharistiae sacramentum, anno 1924 numerus eorum quoque crevit ad 32,000, et frequentia s. Communionum anni huius numerum hunc adhuc transcendet. 3300 sacrificia celebrata sunt anno 1924, hoc anno 1925 3800 certe erunt. In sacro sacello B. M. V. anno 1923 trecenta quadraginta matrimonia juncta sunt, anno sequenti trecenta septuaginta duo, hoc anno vero 1925 plus quam 400 erunt.

Monasterium monachis privatum, Patres nonnulli, custodes sacrorum locorum atque peregrinationum relictis, sedulo renovarunt. Ab anno 1923

usque ad annum 1925 in eo 347 sacerdotes et 1191 laici exercitiis spiritualibus interfuerunt.

Quibus rebus cognitis facile intelligitur, quanta sit gravitate iste locus, qui Petra Mariana, vulgo Mariastein appellatur, quantaque facta sit populi fiducia atque veneratio erga Mariam Matrem perdilectam.

Quae fiducia populi honorque Beatissimae Virginis Mariae, ut magis magisque augeretur, Sanctitatem Vestram oramus et obsecramus, ut pio favore concedere velit Coronationem sollemnem s. Imaginis et ecclesiae B. M. V. ad Petram titulum et privilegia Basilicae minoris.

Datum in Petra B. M. V. (Mariastein), die 20. Novembris 1925.

† Augustinus Borer

Abbas Beinwilens. ad Petram B. M. V.

nunc ad S. Gallum Brigantii.

Heiligster Vater!

Unterzeichneter Augustinus Borer, Abt von Beinwil-Mariastein, jetzt zu St. Gallus, Bregenz, gehörend zur schweizerischen Benediktinerkongregation, bringt demütigst zu den Füßen Euerer Heiligkeit niedergeworfen, folgende Bitte vor:

Um das Jahr 1380 stürzte, wie uns von altersher fromm überliefert wurde, an einem Orte, der nicht sehr weit von Basel in der Schweiz entfernt ist, ein Knabe über einen 150 Fuß hohen Felsen hinunter und wurde durch den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria wunderbarerweise unverfehrt bewahrt. Dies gab Veranlassung dazu, daß das gläubige Volk begann nach jenem Orte zu pilgern, der in der Volkssprache „Mariastein“ genannt wird.

Zum ersten Male wurde von diesem Vorfalle Erwähnung getan im Konzil von Basel, indem die Konzilsväter die Wallfahrt an diesen hl. Ort den Gläubigen angelegentlichst empfahlen. Deshalb geschah es, daß hier die Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria von Tag zu Tag zunahm und die Zahl der Pilger stets wuchs, besonders, nachdem an der Stelle ein Benediktinerkloster errichtet worden und im Jahre 1648 diesen Mönchen die hl. Stätten zum Schutze und Betreuung anvertraut worden waren. Unzählbar waren die Pilgerscharen, die aus der Schweiz, dem Elsaß und aus Deutschland vertrauensvoll zur Kapelle der allerseligsten Jungfrau wallten. Papst Gregor XVI. gewährte den Mariasteinpilgern vollkommene und unvollkommene Ablässe. Zur Zeit der französischen Revolution war das Kloster Mariastein eine Zufluchtsstätte der glaubenstreuen Elsässer und bot den Bewohnern der Juragegend, die zur Zeit des sogenannten „Kulturkampfes“ um die heiligsten Güter der Religion einen erbitterten Kampf führen mußten, Hilfe und gastliche Aufnahme.

Im Jahre 1874 mußte das Kloster es erleben, daß es von der Regierung des Kantons Solothurn auf die ungerechteste Art und Weise aufgehoben wurde, und daß beinahe alle Mönche mit dem Abte das Vaterland verlassen mußten, ausgenommen zwei, die zur Besorgung der Wallfahrt zurückbleiben durften. In den folgenden Jahren wurden die Pilger seltener, doch anfangs dieses Jahrhunderts blühte die Wallfahrt von neuem auf. Durch die Gaben und die Beihilfe der Gläubigen wurde es möglich, die große Kirche und die Gnadenkapelle so herrlich wiederherzustellen, daß das Gotteshaus zu den schönsten der ganzen Umgegend zählt und eine Zierde unseres schweizerischen Vaterlandes ist. Kein Tag geht vorüber, ohne daß Pilger erscheinen, die den Schutz und Schirm der mächtigen Jungfrau anrufen. Und sie tun dies nicht vergebens; denn es fehlt keineswegs an solchen, die bezeugen,

daß sie in den größten Schwierigkeiten und Leiden wunderbarerweise Hilfe gefunden haben. An Festtagen beträgt die Zahl derjenigen, die dem Gottesdienste beizuhören, oft fünf bis sieben Tausend; besonders in den letzten zwei Jahren war der Andrang der Gläubigen zu den hl. Stätten sehr groß.

Im Jahre 1924 betrug die Zahl der Mariasteinpilger annähernd 100,000, im Jahre 1925 aber rund 120,000. Vom ersten Juli 1923 bis ersten November 1925 kamen 308 Pilgerzüge zum wundertätigen Gnadenbilde. Während im Jahre 1918 nur 16,000 Kommunionen gespendet wurden, wuchs ihre Zahl im Jahre 1924 auf 32,000 und der Empfang der hl. Kommunion wird dieses Jahr noch bedeutend zunehmen. Während im Jahre 1924 hier 3300 hl. Messen gelesen wurden, werden es nun dieses Jahr (1925) sicherlich 3800 sein. In der Gnadenkapelle U. L. Frau wurden im Jahre 1923 340 Ehen eingesegnet, im folgenden 372 und dieses Jahr werden es wahrscheinlich über 400 sein.

Die wenigen Patres, die als Wächter und zur Besorgung des Heiligtums zurückgelassen wurden, haben die verlassenen Klostergebäude sorgfältig wieder instandgesetzt. Vom Jahre 1923 bis 1925 waren es 347 Priester und 1191 Laien, welche die geistlichen Übungen mitmachten.

Da sich die Sache so verhält, läßt sich's leicht begreifen, welch große Bedeutung das Gotteshaus besitzt, das „Mariastein“ genannt wird, und wie groß das Vertrauen und die Verehrung ist, welche das christliche Volk der lieben Gottesmutter zollt. —

Um dieses Vertrauen und die Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria mehr und mehr zu steigern, bitten wir flehentlichst Eure Heiligkeit, gütigst die feierliche Krönung des Gnadenbildes zu gestatten und der Kirche von Mariastein den Titel und die Privilegien einer „Basilica Minor“ zu verleihen.

Gegeben zu Mariastein, den 20. November 1925.

Augustinus Borer,

Abt von Beinwil-Mariastein, jetzt zu
St. Gallus, Bregenz.

* * *

Am 26. April kam eine Nachricht vom Hochw. Herrn Nuntius aus Bern, welche meldete, daß die Krönung des Gnadenbildes gewährt sei. Hingegen wollte man in Rom noch einige Aufschlüsse über die Kirche, welche noch am gleichen Tage beantwortet und nach Rom geschickt wurden. Am 23. Mai kam nun auch die frohe Botschaft, daß der Kirche von Mariastein vom hl. Vater der Titel und die Privilegien einer Basilika minor gegeben worden seien.

Nun mußte an die Feierlichkeit und deren Ausdehnung selber gedacht und dazu die notwendige Propaganda gemacht werden. In den katholischen Blättern erschien folgender Artikel, um die Leute auf das kommende große Fest von Mariastein aufmerksam zu machen und die Pilger zur großen Feierlichkeit einzuladen.

Mariastein

Bald sind 600 Jahre verflossen, seit das Gnadenbild von Mariastein, das Heiligtum der ganzen Gegend, das Heiligtum dreier Länder geworden ist. Aus allen Nationen, aus allen Ständen ziehen seit fast 600 Jahren die Pilger zu unserer lieben Frau im Stein, und welche Fülle der Gebetserhörung ist in dieser Zeit in alle Gaue hinausgeflossen! Arm und reich, hoch und niedrig — wer einen Kummer, eine Sorge hatte, ist nach Mariastein gegangen und hat sein Gebet und seine Schmerzen am Gnadenaltar niedergelegt. In Krankheit und Not

und Herzensummer und Krieg, überall hat die Fürbitte der lieben Frau von Mariastein geholfen.

Deshalb hat S. Heiligkeit Papst Pius XI. durch Vermittlung des S. Herrn Nuntius in der Schweiz, S. Excellenz Msgr. Luigi Maglione, unserem Gnadenorte die höchsten Auszeichnungen verliehen, die einem Gnadenorte erwiesen werden können, nämlich die feierliche Krönung des Gnadenbildes und die Erhebung der Wallfahrtskirche zur Basilika. Es ist das eine Ehrung der Gnadenmutter im Stein, aber auch der ganzen Schweiz, besonders jener Gauen, die so viele Pilger nach dem idyllisch gelegenen marianischen Heiligtum entsenden, wobei ganz besonders Solothurn, Baselstadt und Baselland, Aargau, Berner Jura, Elsaß und Baden in Betracht kommen.

Die Feier der Krönung des Gnadenbildes und die Erhebung zur Basilika ist auf den 15. August, das Fest Maria Himmelfahrt, 2 Uhr nachmittags, festgesetzt und soll mit aller Feierlichkeit begangen werden. Diese Feier soll ihren Höhepunkt erreichen in einer feierlichen Prozession, wozu wir das ganze katholische Volk, alle katholischen Vereine und Kongregationen höflichst einladen. Gewiß wird es nicht möglich sein, daß alle Vereine in corpore erscheinen, aber wir möchten bitten, wenigstens mit einer Delegation und mit ihrem Banner.

Die Feier soll 8 Tage dauern, und bereits haben verschiedene Gemeinden und Distrikte ihr Erscheinen während der Festoktav zugesagt, so daß jeden Tag feierliches Hochamt mit Predigt und feierliche Vesper am Nachmittag gehalten wird.

Die uralte Geschichte des Gnadenortes und die Auszeichnung des hl. Vaters mahnen das ganze katholische Volk zur Dankeschuld, sie mahnen uns auch, daß Maria, die Himmelskönigin, keinen Unterschied der Sprache kennt, daß Schweizer, Deutsche, Elsässer und Franzosen stets gleich bei ihr willkommen waren und daß das große Fest ein Dank aller Pilger sein soll, die je schon hier geweint, gefleht und gebetet haben.

Wohlan denn! Mögen recht viele Pilger von nah und fern einmütigen Herzens das Krönungsfest des Gnadenbildes in Mariastein feiern, in Dankbarkeit für die empfangenen Wohltaten und im Vertrauen auf Mariens Hilfe in der Zukunft. Mögen recht viele Verehrer Mariens den Tribut ihrer Dankbarkeit und Huldigung der zu krönenden Gnadenmutter zu Füßen legen.

Mit Gruß und Segen vom Heiligtum unserer lieben Frau im Stein.

P. Willibald Beerli, O. S. B., Superior.

* * *

Eine ähnlich lautende Einladung wurde an alle katholischen Vereine von Basel-Stadt und Basel-Land, von Solothurn, Aargau, geschickt, ebenso an die Vereine im Elsaß und im Badischen.

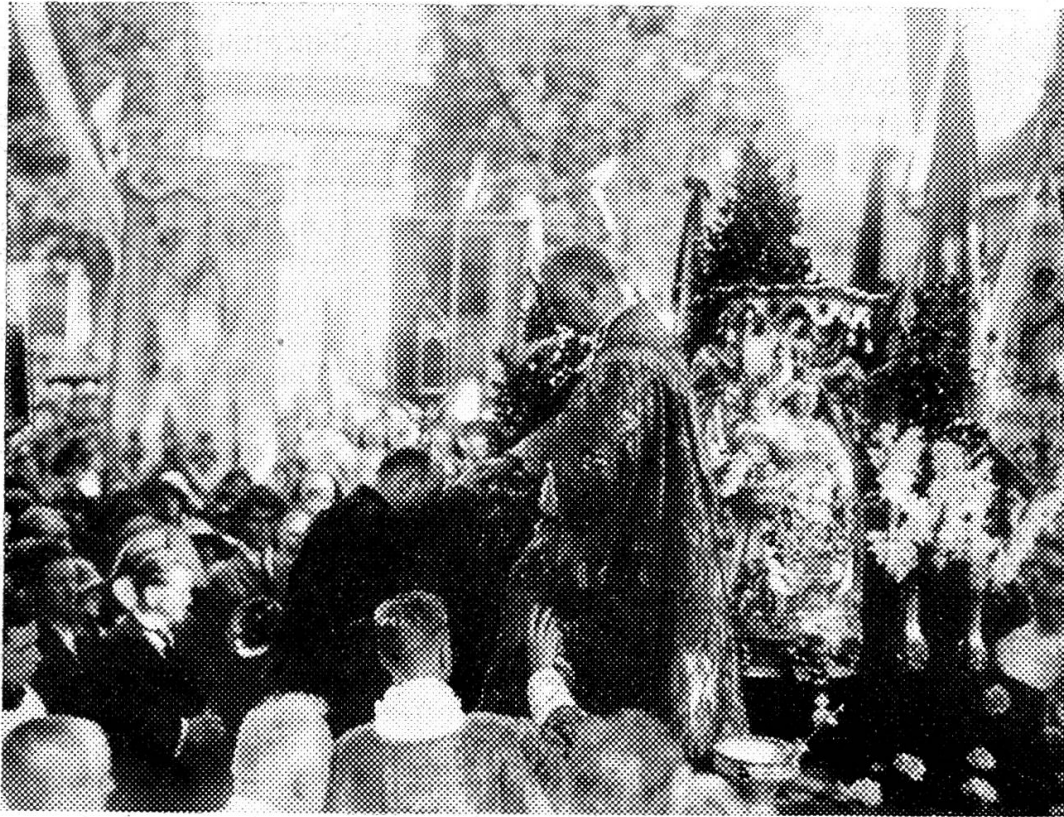
Unterdessen traf man andere Vorbereitungen, es wurde die Gnadenkapelle renoviert. In der Nähe und Ferne waren marianische Seelen an der Arbeit, um das Triumphfest der Gnadenmutter im Stein recht feierlich zu gestalten, und man fand bei Geistlichkeit und Volk recht viel Freude an der erhabenen Feier, an der großen Auszeichnung für Mariastein, aber auch viel Opfersinn, so daß das, was angeschafft werden konnte, wirklich etwas Gebiegenes genannt werden darf. Die neuen Kronen, hervorgegangen aus der Künstlerhand des Basler Gewerbeschullehrers Herrn Franz Herger, sind 2 kostbare Stücke, vergoldet, reich mit Edelsteinen besetzt, welche von verschiedenen Damen gestiftet worden sind. Dann wurde ein herrlicher Leuchter vom gleichen Künstler für die Gnadenkapelle hergestellt, die alten Lampen und Kerzenstöcke fachkundig renoviert, so daß heute die Gnadenkapelle ein Schmuckkästchen ist. Auf die Feierlichkeit selber wurde ein

herrlicher Teppich erstellt von einigen Damen und Fräuleins in Mariastein und Basel, ebenso zierten am Feste selber zwei herrliche, in Seiden gestickte Antependien die beiden Altäre der Gnadenkapelle. Für die neue Basilika selber wurden die Abzeichen bestellt, das Tintinabulum, eine schöne getriebene Arbeit von Herrn Franz Herger. Der Schirm wurde erstellt von der Firma Biais in Paris.

So schritten die Vorbereitungsarbeiten voran und unterdessen traf die Urkunde der Erhebung zur Basilika, das päpstliche Breve ein. Es hat folgenden Wortlaut:

PIUS PP. XI. AD PERPETUAM REI MEMORIAM!

Refert ad Nos Abbas Beinwilensis ad Petram Monasterii, cujus monachi ex Congregatione Benedictina Helvetica Sanctuario inserviunt B. Virgini ad Petram dicato, quod vulgo Mariastein nuncupant, intra Diocesis Basiliensis fines, Sanctuarium ipsum habuisse originem saeculo decimo quarto et jam Concilii Basiliensis temporibus tanta esse potitum existimatione, ut illud iidem Patres, qui memorato in Concilio aderant, Christifidelibus amplissime commendarent. Cum autem apud Sanctuarium ipsum anno MDCXLVIII Monasterium Ordinis S. Benedicti Beinwilense translatum esset, nova quoque ecclesia aedificari coepta est, quam, ad honorem B. Mariae Virginis ad Petram et St. Vincentii Lev. et Martyris anno MDCLV consecratam, reges liberalesque gentes postea donis ornamentisque copiose ditarunt. Tristissimis XLVII exeuntis saeculi diebus, in quibus ob omnium rerum perturbationem non modo in Gallia, sed in reliquis etiam totius Europae civitatibus res religiosae collabi videbantur, est Sanctuarium vastatum et monachi a finitimo monasterio depulsi sunt; qui postquam tamen in locum sanctum auspiciatissime sunt reversi, diligentissime omnia ad sacrum cultum necessaria restituere. — Nil mirum itaque, si continuo Christifideles, turmatim peregrinorum more, ac seorsum ad Sanctuarium ipsum, et praesertim ex Helvetiae, Alsaciae et Germaniae regionibus frequentissime confluant, ibique miranda pietate religionis functionibus intersint, quas nitide gerunt finitimi monasterii monachi, quorum curis Sanctuarium idem concreditum est. — Haec animo repentes, cum memoratus Abbas enixis precibus a Nobis exposcat, ut idem Marianum Sanctuarium, quod praeterea insignibus quoque Sanctorum reliquiis locupletatum et sacra supellectile abunde praeditum refertur, ad BASILICAE MINORIS dignitatem evehere velimus. Nos, ut illustre Sanctuarium novi privilegii ornamento augeamus ac propterea fidelibus stimulos ad gratiarum omnium matrem impensius ibidem colendam addamus, optatis huiusmodi ultro libenterque adnuendum existimavimus. Quare, conlatis etiam consiliis cum Venerabili Fratre Nostro Antonio S. R. E. Cardinali VICO, Episcopo Portuensi et S. Rufinae, Sacrorum Rituum Congregationis Praefecto, Motu proprio atque ex certa Scientia et matura deliberatione Nostris deque Apostolicae Nostrae potestatis plenitudine, Praesentium litterarum tenore, Perpetuumque in modum, Sanctuarium vulgo Mariastein nuncupatum, in honorem Beatissimae Virginis Mariae ad Petram Deo dicatum intra fines Diocesis Basileensis, atque Abbatiae Beinwilensi adnexum, BASILICAE MINORIS titulo et dignitate decoramus, cum privilegiis atque honorificentis, quae huic titulo et dignitati de



Der Krönungsakt des Gnadenbildes durch den apostolischen Nuntius.

more adnexa sunt. Porro haec largimur, decernentes praesentes litteras firmas, validas atque efficaces semper exstare ac permanere, suosque plenos atque integros effectus sortiri vel obtinere; illisque ad quos pertinent sive pertinere poterunt, nunc et in posterum plenissime suffragari; sicque rete judicandum esse ac definiendum: irritumque ex nunc et inane fieri si quidquam secus super his a quovis, auctoritate qualibet, scienter sive ignoranter attentari contigerit. Non obstantibus contrariis quibuscumque.

Datum Romae, apud Sanctum Petrum, sub annulo Piscatoris, die V. mensis Julii anno 1926, Pontificatus Nostri quinto.

Sig. Card. Gasparri, a Secretis Status.

Pius XI., Papst **Zum ewigen Gedenken**

Der Abt des Klosters Beinwil-Mariastein, dessen Mönche, zur Schweizer Benediktinerkongregation gehörig, den Wallfahrtsort Mariastein in der Diözese Basel verwalten, führt in seinem uns übersandten Berichte aus, daß die Wallfahrt im XIV. Jahrhundert entstand und sich schon zur Zeit des Basler Konzils eines solchen Ansehens erfreute, daß die Konzilsväter dieselbe den Gläubigen wärmstens empfahlen. —

Als dann im Jahre 1648 das Benediktinerkloster Beinwil an den Wallfahrtsort selbst übertragen wurde, begann man mit dem Bau einer neuen Kirche,

welche 1655 zu Ehren der Sel. Jungfrau und des hl. Vincentius, Lev und Märtyrers, geweiht wurde. Im Laufe der Zeit haben Könige und großherzige Männer dieselbe mit Gaben und Schmuck aufs reichste ausgestattet. In den traurigen Tagen zu Ausgang des 18. Jahrhunderts, in denen bei der allgemeinen Verwirrung, nicht nur in Frankreich, sondern auch in den übrigen Ländern Europas alles religiöse Leben zusammenzustürzen schien, wurde auch das Heiligtum verwüstet und die Mönche aus dem anliegenden Kloster vertrieben. Später jedoch kehrten sie glücklich wieder an die heilige Stätte zurück und stellten alles für den Gottesdienst Notwendige wieder her. Kein Wunder, wenn deshalb ständig die Pilgerscharen auch aus der Ferne, besonders aus der Schweiz, dem Elsaß und aus Deutschlands Gauen zahlreich an dem Heiligtume zusammenströmen und dort mit großer Andacht dem Gottesdienste bewohnen, den die mit der Wallfahrt betrauten Mönche möglichst feierlich zu gestalten suchen. —

In Erwägung alles dessen und auf die Bitten des oben genannten Abtes, dieses Heiligtum Mariens, das zudem laut Bericht mit hervorragenden Reliquien der Heiligen und mit hl. Geräte reich geschmückt worden ist, zur Würde einer Basilika Minor zu erheben, entschlossen wir uns, dieser Bitte zu willfahren, um das berühmte Heiligtum mit dem Schmucke eines neuen Privilegs auszustatten und dadurch den Eifer der Gläubiger zur innigeren Verehrung der Mutter aller Gnaden anzufachen. — Deswegen, nach Beratung mit unserem ehrw. Bruder, Antonio Vico, Kardinal der hl. Römisch-Kath. Kirche, Bischof von Portua und zur hl. Rufina, dem Präfecten der Kongregation der hl. Riten, — nach gründlicher Prüfung und reiflicher Ueberlegung, verleihen wir kraft unserer Apostolischen Vollmacht durch diese Urkunde für ewige Zeiten, dem Gott, zu Ehren der Sel. Jungfrau im Stein geweihten Wallfahrtsorte Mariastein, in der Diözese Basel gelegen und der Abtei Beinwil zugehörig, — den Titel und die Würde einer Basilica Minor mit allen Ehren und Vorrechten, die damit von Rechts wegen verbunden sind.

Wir erklären, daß dieses Unser Schreiben für alle Zukunft volle, ungeschmälerte Geltung habe und die Wirkungen desselben den gegenwärtig und in Zukunft Berechtigten im ganzen Umfange unverkürzt zukommen sollen. In diesem Sinne haben in der erwähnten Angelegenheit alle ordentlichen und außerordentlichen Richter vorzugehen und zu entscheiden. Sollte von irgend einer Seite auf die gewährten Vorrechte wissentlich oder unwissentlich ein Angriff gemacht werden, so erklären Wir in vorhinein solche Rechts-handlungen für hinfällig und ungültig. Andere gegenteilige Bestimmungen stehen dieser Verfügung nicht entgegen.

Gegeben in Rom zum heil. Petrus unter dem Fischerringe am 5. Juli 1926, im 5. Jahre Unseres Pontifikates.

gez. K a r d. G a s p a r r i, Staatssekretär.

* * *

Mittlerweile hatte man vom Hochw. Herrn Nuntius Sr. Excellenz Msgr. Maglione die Zusicherung erhalten, daß er noch nicht nach Paris abreisen müsse und daß er noch selber mit großer Freude dem Feste bewohne und die Zeremonie selber vornehme. So konnte dann zur Festlegung des Programms geschritten werden. Da verschiedene hohe kirchliche Würdenträger ihr Erscheinen zugesichert hatten, konnten die verschiedenen Ehrenämter und Funktionen verteilt werden. Wir geben das Festprogramm auch hier wieder, weil es ja mit der Geschichte des Festes im engsten Zusammenhang steht.

Fest-Programm

zur Krönungs-Feier des Gnadenbildes von Mariastein und der Erhebung der Wallfahrtskirche zu Basilika, vom 13. bis 23. August 1926.

Freitag, den 13. August:

8.30 Uhr: Feierliches Glockengeläute.

Samstag, den 14. August:

8.30 Uhr: Amt.

15.00 Uhr: Pontifikalvesper, gehalten von Sr. Excellenz dem Hochw. Herrn Erzbischof Raymund Neuhammer.

19.30 Uhr: Ankunft des Hochw. Herrn Diözesanbischofs Dr. Josephus Ambühl und Sr. Excellenz päpstl. Nuntius Msgr. Luigi Maglione.

20.30 Uhr: Eröffnungs-Predigt von Hochw. Herrn Pater Willibald Beerli O. S. B. Superior von Mariastein.

Hernach Pontifikal-Aussetzung, gehalten von Sr. Gnaden dem Hochw. Dr. Beda Hopman, Abt von Disentis. Nachher Beleuchtung der Fassade und Höhenfeuer.

Sonntag, den 15. August:

Fest Maria Himmelfahrt.

5.00 Uhr: Feierliches Glockengeläute. Hl. Messen von 5.00 Uhr an.

9.30 Uhr: Einzug des Hochw. Herrn Nuntius, der Hochw. Herren Bischöfe, Aebte und Prälaten. Uebergabe der neuen Kronen. Hernach Verlesen des päpstlichen Breves mit Uebergabe der Insignien der Basilika, womit der feierliche Akt der Erhebung zur Basilika stattfindet. Dann Festpredigt über den Festgedanken von Sr. Gnaden dem Hochw. Herrn Diözesanbischof Dr. Josephus Ambühl. Pontifikalamt gehalten von Sr. Excellenz Msgr. Luigi Maglione. Verkündung des vollkommenen Ablasses. Feierlicher Auszug der Hochw. Herren aus der Kirche zum Kloster.

14.00 Uhr: Einzug der Hochw. Herren. Hernach Predigt von Sr. Gnaden Hochw. Herrn Augustinus Borer, Abt von Mariastein, über das Thema: Warum wir krönen. Nach der Predigt Krönung des Gnadenbildes durch S. Excellenz den Hochw. Herrn Nuntius. Hernach Prozession mit dem Gnadenbilde. Bei der Rückkehr wird auf dem Kirchenplatz das „Großer Gott, wir loben dich!“ gesungen, dann in der Kirche das „Salve Regina“ und vom Hochw. Herrn Nuntius der Pontifikalsegnen erteilt. Abends Beleuchtung der Fassade.

Montag, den 16. August:

Wallfahrt der Gemeinden Therwil, Gempen, Zwingen, Nenzlingen, Röschenz, Schönenbuch.

9.00 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn Schaffhauser, Pfarrer in Therwil, über das Thema: Maria, Heil der Kranken. Levitiertes Hochamt.

15.00 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten, Vesper und Salve in der Basilika.

Dienstag, den 17. August:

Wallfahrt der Gemeinden Oberwil, Reinach, Aesch, Pfeffingen, Dittingen und Kleinlützel. Gottesdienst wie am Montag. Predigt von Hochw. Herrn Pfarrer Arnet über das Thema: Maria, Zuflucht der Sünder.

17.00 Uhr: Ankunft des jurassischen Pilgerzuges.

20.15 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn Generalvikar Domherr Fleury. Lichterprozession und Aussetzung des Allerheiligsten während der ganzen Nacht.

Mittwoch, den 18. August:

6.00 Uhr: Segensmesse.

8.30 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn Domherr und Dekan Chappuis, Saingnégier. Pontifikalamt gehalten von Sr. Gnaden dem Hochw. Herrn Abt von Mariastein. Prozession mit dem Gnadenbilde.

13.30 Uhr: Predigt und Schlussandacht für den Pilgerzug vom Pilgerführer Hochw. Herrn Pfarrer Gueniat.

Donnerstag, den 19. August (Erlässertag):

9.30 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn Stadtpfarrer Brunn von St. Stefan, Müllhausen. Pontifikalamt von Sr. Gnaden dem Hochw. Herrn Abt Petrus Wacker von Delenberg.

15.00 Uhr: Vesper, Aussetzung des Allerheiligsten und Salve in der Basilika.

Freitag, den 20. August:

Wallfahrt der Gemeinden, Hoftetten, Burg, Megerlen, Rodersdorf, Witterswil und Ettingen. Gottesdienst wie am Montag.

- 9.00 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn P. Pius Ankli O. S. B. über das Thema: Maria, Königin der Märtyrer.

Samstag, den 21. August:

Wallfahrt der Gemeinden Beinwil, Büsserach, Breitenbach, Brislach, Himmelried, Seewen und St. Pataleon. Gottesdienst wie am Montag.

- 9.30 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn P. Ambros Jenny O. S. B., Statthalter in Beinwil, über das Thema: Maria, Hilfe der Christen.
15.00 Uhr: Pontifikalvesper von Sr. Gnaden dem Hochw. Herrn Abt Basilius von Engelberg.
20.15 Uhr: Predigt von Hochw. Herrn Dompropst Schwendimann von Solothurn über das Thema: Maria, Königin des hl. Rosenkranzes.

Sonntag, den 22. August:

Alles wie am 15. August, ausgenommen den Krönungsakt und die Erhebung zur Basilika. Predigt von Hochw. Herrn Stadtpfarrer Mäder in Basel über das Thema: Maria, Königin des Friedens. Wallfahrt der Gemeinde Laufen und der Heilig-Geistpfarrei in Basel und des Verbandes kath. Jünglings-Vereine von Baselland, verbunden mit der XI. Kantonaltagung.

- 14.00 Uhr: Predigt, gehalten von Sr. Gnaden dem Hochw. Herrn Abt von Mariastein. Nachher Prozession wie am Festtage und am Schluß feierliches Te Deum und Segen.

- 20.00 Uhr: Feierliches Glockengeläute.

Die letzte Vorbereitungswoche war nun angebrochen. Nachdem schon vorher die Fassade der Kirche mit elektrischer Beleuchtung geziert worden war, worin besonders über dem Hauptportale die Krone und über der untern Gurte der Fassade das Ave Maria glänzten, so mußte nun zur übrigen Dekoration geschritten werden. Die Kirche selber zierten Hunderte von Metern Guirlanden, über den Kapitäl der Säulen ragten zart und fein Kenzia-Palmen in die Höhe, während Epheuranfen nach unten ihr zartes Grün fein auf dem weißen Untergrund und dem Golde der Stukaturen abhoben. Ein großer Teil der Guirlanden verdanken wir den rührigen Töchtern von Rodersdorf.

Die Fassade der Kirche war geschmackvoll, reich, aber nicht überladen, mit Grün geziert. Hoch am Turm prangte das päpstliche Wappen, über dem Hauptportale eine Krone, hindeutend auf das Fest der Krönung des Gnadenbildes, unter der Krone hing das Wappen der Basilika, das Wappen des Klosters mit den beiden Knochen. Rechts über dem Seitenportal war das Wappen des apostolischen Nuntius angebracht und links dasjenige des Hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs Dr. Josephus Ambühl. Vor der Kirche wehten vier große Flaggen mit den päpstlichen, den Mutter Gottes-, den Benediktiner- und Schweizer-Farben.

Zwischen je 2 Linden auf dem großen Kirchplatz waren folgende Inschriften angebracht:

1. Maria Gnadenvoll im Stein, will allen Menschen gnädig sein,
Die voll Vertrauen zu ihr fleh'n, die werden ihre Hilfe seh'n.
Viele wallen, Mutter mild, hier zu Deinem Gnadenbild,
Süd und Ost und West und Nord hören hier dein Segenswort.
2. Maria Stein auf Felsenhö'h'n, vor Zeiten war's nur Haide,
Maria jetzt im Himmelszelt im Stein die Höhl erwählet.
Maria, Mutter, schütz uns Du, schütz diesen Ort der Gnade,
Uns Pilger dem Himmel zu, auf reinem Tugendpfad.
3. Gelobt sei Jesus Christus,
Der Dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.
Freuet euch ihr Engel und Erzengel,
Euere Königin wird gekrönt.

Bei den ersten Linden beim Eingang des Kirchplatzes schloß ein imposanter Triumphbogen ab und längs des ganzen Platzes wehten wiederum die Flaggen in den Mutter Gottes, päpstlichen-, Benediktiner- und Schweizer-Farben.

Der kath. Jünglingsverein Ettingen hatte dem Feste einen Triumphbogen erstellt mit der Widmung: Der Ib Mutter Gottes von Mariastein der K. J. V. Ettingen. Ebenso erstellten die Jünglinge von Hoffstetten einen solchen mit der Widmung: Die Gemeinde Hoffstetten der Gnadenmutter im Stein. Und Mezerlen erstellte einen prächtigen Doppelbogen mit der gleichen Widmung und mit der Bitte:

Maria, breit die Mutterhand segnend über unser Land.

Uns mit Deinem Kinde lieb, Mutter, Deinen Segen gib.

Cherubim und Seraphim, grüßt eure Königin!

Am Freitag wurde der Prunkwagen, auf dem das Gnadenbild seinen Triumph feiern sollte, aufgeschlagen. Das Gnadenbild wurde aus der Felsenkapelle geholt.

In der Basilika, links vor dem Chorgitter, hat der Prunkwagen mit dem Gnadenbilde bereits Aufstellung gefunden; er ist 2 Meter 60 lang, ringsum behangen mit dunkelrotem Sammet, von dem sich prächtige Guirlanden mit kunstvoll gearbeiteten Teerosen effekt- und wirkungsvoll abheben. Von den Guirlanden umrahmt sind rings um den Prunkwagen noch angebracht die Wappen des Papstes, des Nuntius, des Diözesanbischofs Dr. Ambühl, der Basilika und des Abtes von Mariastein. — Auf dem Wagen thront unter einem kostbaren Baldachin, zu dem hübsche Dekorationen in frischem Grün einen schönen Hintergrund bilden, das Gnadenbild; vor demselben auf rot samtem Teppich wiederum Teerosen. Neben der kostbaren großen Krone für das Muttergottesbild ist auch noch eine kleinere Krone für das Jesuskind bereit gehalten.

Nachdem nun alle Vorbereitungen zum Feste getroffen waren, auch die Presse das ganze Volk zur Teilnahme an der großen Festlichkeit aufgemuntert hatte, besonders das „Basler Volksblatt“ und die „Katholische Volkszeitung“, und die Buchdruckerei „Union“ Solothurn, die sogar Festnummern herausgaben für diesen Tag und den auch hier nochmals herzlich gedankt sein, so konnte denn am Freitag Abend das große Fest feierlich eingeläutet werden. Es war ein ergreifender Ton, diese Festglocken, es war der erste Gruß an die zu krönende Gnadenmutter, die Eröffnung der großen Gnadenwoche, wo so manches Leid ausgeschüttet worden ist vor dem Gnadenbilde, so manche Gnade gewährt worden ist von der Auspenderin der Gnade.

(Fortsetzung folgt.)

Bruckner & Cie., Basel

Gegründet 1848

Für Lieferung von

I. Elsässer-, Waadtländer-, Burgunder- und Tiroler - Weinen

empfehltsich

Güterstrasse 206 ALOIS SCHMITT Tel. Safran 4425

Kurer, Schädler & Cie., in Wil (Kanton St. Gallen)

Anstalt für kirchliche Kunst

Caseln, Stolen,
Pluviale, Spitzen,
Teppiche, Blumen,
Reparaturen

empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten **Paramenten - Kirchenfahnen - Vereinsfahnen**

wie auch aller kirchlichen Gefässe und Metallgeräte etc.

Offerten u. Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Kelche, Monstranzen,
Leuchter,
Lampen, Statuen,
Gemälde, Stationen

ELEKTR. GLOCKENLÄUTMASCHINE

System: JOH. MUFF, TRIENGEN

Einzig bewährtes und billigstes System. Absolute Betriebssicherheit.

ÜBER 50 ANLAGEN ERSTELLT

Erstklassige Referenzen. Verlangen Sie unverbindliche Offerte durch den Alleinverkäufer

OTTO KÜNZLI, Hardturmstrasse 104, ZÜRICH 5

Alle Drucksachen

für geschäftlichen
und privaten
Verkehr

Verlag Otto Walter A.-G.
Olten

Die Wein-Handlung J. Puñet, Laufen

ist die beste Bezugs-
quelle. Direkter Import
aus nur la. Wein-
gegenden.

★

Telephon 77

Anstalt für kirchliche Kunst Gegr. 1883

Paramente, Kirchenfahnen, Vereinsfahnen, Stickereien für alle kirchl. Zwecke, Spitzen, Materialien, Reparaturen. Eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. Eigene Metallkunst-Werkstätte für kirchliche Geräte jeder Art. — Für kostenlose und unverbindliche Offerten und Ansichtssendungen empfehlen sich

FRAEFEL & CO., ST. GALLEN

W. Schenk-Schlumpf Basel

Socinstrasse 24 — Telephon 6246

Herren- und Damenstoffe, Schweizer-Leinen, Halbleinen

für Bett- und Tischwäsche, Toilettentücher, Hand-
tücher und Küchentücher, Baumwolltücher.
Brautausstattungen.

Hotel Jura - Mariastein

Stallung — Telephon Nr. 8 — Autogarage

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung, billige Preise. Touristen und Pilgern bestens empfohlen.

Der Besitzer: A. Kym-Fell.